

Null Toleranz bei Intoleranz

Gewerkschafter und Unternehmer machen gemeinsam mobil gegen Fremdenfeindlichkeit. Sie wollen mit Plakaten und Flyern aufrütteln.

VON JOACHIM RUBNER

Aachen. „Gemeinsam für Toleranz“, heißt eine umfangreiche Aktion, die die Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten (NGG), aber auch die Arbeitgebervereinigungen Nahrung und Genuss (ANG) jetzt verstärkt in Firmen und Betrieben tragen will.

„Wir wollen jeden Einzelnen in seinem Arbeitsumfeld sensibilisieren und ihm zeigen, wie er Zivilcourage zeigen kann, wenn ein Kollege Ausländer diskriminiert“, sagt Peter Mogga, Geschäftsführer der NGG Aachen. Er stelle besorgt fest, dass in Deutschland immer mehr Menschen wegen ihrer Herkunft, Religion oder ihres Geschlechts diskriminiert werden. Solche Diskriminierungen seien mittlerweile kein Randproblem mehr, sie seien

auch nicht jugendspezifisch oder auf Ostdeutschland begrenzt.

Poster und Flyer, die ein höfliches und respektvolles Zusammenleben von Deutschen und Ausländern zeigen, sollen zum Beispiel großflächig in den Unterneh-

„Wir wollen jeden Einzelnen in seinem Arbeitsumfeld sensibilisieren und ihm zeigen, wie er Zivilcourage zeigen kann, wenn ein Kollege Ausländer diskriminiert.“

PETER MOGGA, NGG AACHEN

men verteilt werden und für die Ziele der NGG werben. „Ausländerfeindlichkeit und braune Gesinnung machen leider vor den Toren der Betriebe nicht halt. Daher ist es wichtig, dass Fremdenfeindlichkeit, rassistische, rechtsradikale oder andere Äußerungen und Taten, die die Menschenwürde missachten, nicht geduldet werden“, sagt Mogga.

Unterstützung auf der ganzen Linie erhält Mogga in dieser Sache von Hans Leo Müller, Betriebsrat von Lindt und Sprüngli, wo 57 Nationen Arbeit finden, von Hans Theis, Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten in der Region Aachen, und von Bodo Wagner, Betriebsrat von Kronenbrot. „Wir hoffen, dass es uns zudem gelingen wird, mit den Arbeitgebern Betriebsvereinbarungen zu unterzeichnen, damit in jedem Betrieb Möglichkeiten zum Handeln bestehen, wenn jemand wegen Ausländerfeindlichkeit oder Rassismus auffällt“, sagen die Gewerkschafter. „Im schlimmsten Fall müssen solche Leute aus den Betrieben entfernt werden“, ist ihre Überzeugung.

EINE FRAGE AN

► LUDGER BENTLAGE

Gewerkschaftssekretär der NGG



Für diese Aktion wurden Flyer entworfen, besondere Plakate gedruckt und ein Internet-Auftritt vorbereitet. Welchen Zeitrahmen hat sich die NGG gesetzt, bis erste Ziele erreicht sein sollen?

Bentlage: Wir werden noch mindestens drei Monate an der Aktion „Gemeinsam für Toleranz“ arbeiten. Dann werden wir die Ergebnisse auswerten und wissen, wo was noch zusätzlich getan werden muss.



„Nvidia“ unterstützt das Café Plattform

Grund zur Freude beim Team des Café Plattform, dem Wohnungslosentreffpunkt der Caritas in der Hermannstraße: Stefanie Becker (links) vom Hardwarehersteller „Nvidia“ überreichte anlässlich des 20-jährigen Jubiläums einen Scheckscheck in Höhe von 2800 Euro. „Nvidia“ ist der weltweit führende Hersteller von programmierbaren Grafikprozessoren mit deutschem Sitz in Würselen. Simone Holzapfel, Leiterin des Café Plattform, nahm

das Geschenk gerne an: „Wir sind dringend auf finanzielle Unterstützung von Unternehmen und Bürgern aus der Region angewiesen!“ Nur so können wir die Hilfe für unsere – immer jünger werdenden – wohnungslosen Besucher gewährleisten.“ Das Angebot des Café Plattform zielt weiterhin auf die Sicherung der Grundbedürfnisse sowie auf den Aufbau von tragfähigen Beziehungen für von Obdachlosigkeit betroffene Menschen.



Drachenfreunde bereiten kranken Kindern himmlische Freude

Zum zwölften Mal veranstalteten die „Drachenfreunde Euregio“ ihr Drachentreffen unter dem Motto: „Öcher Printen lernen fliegen“. An zwei Tagen ließen sie auf der Wiese am Herzogsweg/Ecke Orsbacher Straße ihre farbenprächtigen und ausgefallenen Drachen steigen. Hierzu kamen sehr viele Drachenfans, und Interessierte. Die Drachenfreunde erhielten sehr viel Hilfe von

Gleichgesinnten aus Köln, Düsseldorf, Viersen, den Niederlanden und Belgien. Die Attraktion war natürlich der „Printen-Regen“. Besonders die kleinen Besucher hatten nur Augen für die Drachenfahre, die immer wieder zum Drachen hoch fuhr und die süße Aachener Spezialität an kleinen selbst gebastelten Fallschirmen abwarf. Dank Nobis Printen konnten 1000 Stück der Köstlichkeit-

ten vom Himmel regnen. Alle diese Angebote waren wie immer kostenlos. Es wurden aber alle Besucher um eine Spende gebeten. Bei der Veranstaltung kamen für den guten Zweck 2900 Euro zusammen, die Robert Zeius, Sabine Droste, Holger Drossart, und Martina Droste an den Leiter der Kinderkrebeklinik, Professor Rolf Mertens (hinten links) übergeben. Foto: Andreas Schmitter

Nur knapp am Olympia vorbei

ATG-„Urgestein“ Wolfgang Glöde hält viele Rekorde. Infos zum Winterlauf.

VON ANDREAS STEINDL

Aachen. 13:56:02 Minuten, 29:31:02 Minuten und 2:19:59 Stunden. Zeiten für die Ewigkeit. Zumindest, wenn man auf die Vereinsrekordliste der Aachener Turnergemeinde (ATG) blickt. Über 5000 Meter, 10000 Meter und die Marathondistanz von 42,195 Kilometern hat es jedenfalls noch keiner der talentierten Leichtathleten der ATG geschafft, diese von Wolfgang Glöde erlaufenen Zeiten zu unterbieten. Und das seit 1971. 49 Jahre ist der 66-jährige nun schon Mitglied bei der ATG. Aber vorher schnürte er wie fast jeder Junge die Fußballschuhe: „Mit Hacki Wimmer spielte ich bei Borussia Brand“, erinnert sich Glöde.

1972 beinahe in München

Doch schnell zog es ihn zur Leichtathletik: „Für Fußball war ich zu leicht, einfach nicht robust genug.“ Wie richtig diese Entscheidung für ihn war, zeigte sich Anfang der 70er Jahre, in der wahrscheinlich sportlich besten Phase seines Lebens. Um ein Haar hätte Glöde 1972 sogar um olympische Ehren in München kämpfen können. Doch da mutete er seinem Körper wohl zu viel zu: „Studium, eine eigene junge Familie und meine damals schon intensive Tätigkeit als Trainer bei der ATG führten zur Stressüberlastung und ließen alle olympischen Hoffnungen platzen“, trauert Glöde auch heute noch ein wenig der verpassten Chance nach. Eine Laufbahn als Profisportler war aber ohnehin nie vorstellbar. „Aber ich bin in allen großen deutschen Städten gelaufen: Berlin, Stuttgart oder Hannover zum Beispiel.“

Dafür konnte er seinen Polizistenberuf mit seinen läufer-



Taglich auf dem Trimmrad, jährlich im Winterlauf-Team: Wolfgang Glöde. Foto: Andreas Steindl

schen Fähigkeiten kombinieren: Bei einer Fahrzeugkontrolle in der Wirichsbongardstraße hatte ein Fahrzeugführer keine Papiere und ergriff laufend die Flucht. Doch schon in der Blondelstraße war der ungleiche Kampf beendet und der erschöpfte Autodieb konnte abgeführt werden. „Und das, ob-

wohl ich eine Oberschenkelzer-

nung hatte.“ All diese Erfahrungen gibt der Leichtathlet noch heute gerne an Kinder- und Jugendliche weiter. Immer noch steigt er täglich auf sein Trimmrad, das mindestens so alt ist wie seine Vereinsrekorde. Und täglich steht Glöde mit seinen Schützlingen auf dem Trainingsplatz.

Montags bis Freitags wechseln sich die Schülerlaufgruppen und die Leistungslaufgruppen ab, um wertvolle Trainingsanregungen vom ATG-Urgestein zu bekommen. Und am Wochenende geht es zu den Wettkämpfen. „Meine Frau wollte mir schon ein Bett in den Trainingsraum stellen“, erzählt Glöde schmunzelnd.

Dennoch wird Wolfgang Glöde auch wieder beim ATG-Winterlauf am Start sein. Allerdings nicht im Teilnehmerfeld. Dafür aber als Streckenmarkierer und Schlüsselwart für sämtliche Hindernisse wie Poller, Schranken und Tore. Dass der ATG-Rekordmann der Sieger des ersten ATG-Winterlaufs vor 46 Jahren war, erwähnt er dabei nur beiläufig.

Weitere Informationen unter: www.winterlauf-aachen.de

Wichtige Hinweise zum ATG-Winterlauf

Der 46. Winterlauf findet statt am Sonntag, 14. Dezember. Start ist um 11 Uhr im Vichtbachtal. Meldungen können nicht mehr angenommen werden.

Als startberechtigt gilt nur, wer das Startgeld auf das Konto der ATG eingezahlt hat.

Startnummernausgabe: Drucks, Alexanderstraße 29, Dienstag, 9. Dezember bis Freitag, 12. Dezem-

ber, täglich von 10 bis 19 Uhr. Sportplatz am Chorusberg, Samstag, 13. Dezember, von 13 Uhr bis 17 Uhr und Sonntag, 14. Dezember von 8 Uhr bis 9 Uhr.

Transfer zum Start: Vom Chorusberg erfolgt die Abfahrt mit Omnibussen zum Startplatz. Die Busse fahren von 8.15 Uhr an. Bitte in die ersten Busse steigen. Anfahrt mit eigenem Fahrzeug ist nicht möglich. Jeder Finisher erhält ein Präsent.

Weil gute Arbeit für Behinderte viel Platz braucht

Betreuungsverein der Diakonie Aachen ist in die Martinstraße umgezogen. Kapazitäten mehr als verdreifacht.

VON STEPHAN PADEL

Aachen. Viele Jahre waren die Räume des „Betreuungsvereins der Diakonie Aachen e.V.“ in der Frère-Roger-Straße ein Ort, an dem Menschen mit psychischen Erkrankungen, geistigen, körperlichen und seelischen Behinderungen Hilfe fanden.

Hier standen ihnen Sozialarbeiter und Betreuer kompetent zur Seite und halfen dabei, das tägliche Leben zu meistern. Diese Zeit ist nun vorbei. Die Räume im Aachener Zentrum stehen seit etwa zwei Monaten leer.

Dennoch sind die Mitarbeiter des gemeinnützigen Vereins bei bester Laune. Auch die zahlreichen Klienten sind größtenteils zufrieden wie nie zuvor. Warum, weiß Pfarrer Martin Grossmann: „Normalerweise stehen Räume leer, wenn etwas aufhört, zu existieren. Doch der Betreuungsverein hat seine Arbeit nicht niedergelegt. Er ist gewachsen.“ Und zwar so stark, dass er expandieren musste.

Auf über 350 Quadratmetern gehen die engagierten Sozialarbeiter und Betreuer nun ihrer Arbeit nach. „Hier haben wir genug Platz

und fühlen uns wohl“, bekennt Erika Pishnamaz, stellvertretende Geschäftsführerin des Vereins. Zum Vergleich: In der Frère-Roger-Straße standen nur 100 Quadrat-

Neue Adresse und Öffnungszeiten

Der Betreuungsverein der Diakonie Aachen ist in die Martinstraße 10-12 umgezogen und öffnet seine Pforten jeweils Montags von 9 bis 12 Uhr und Mittwochs von 15 bis 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

meter zur Verfügung. „Es war wirklich sehr eng“, erinnert sich Pishnamaz.

„Da wir nur ein einziges großes Büro zur Verfügung hatten, war es schwierig, für Datenschutz zu sorgen.“ An solche Probleme muss nun kein Gedanke mehr verschwendet werden, da jeder Sozialarbeiter über ein eigenes, gemütlich und modern eingerichtetes Büro verfügt, das genug Platz für wichtige Gespräche und Privatsphäre bietet.

„1999 waren nur drei Hauptamtliche Mitarbeiter im Betreuungsverein aktiv“, erinnert sich

Bürgermeisterin Astrid Ströbele. „Mittlerweile gibt es 64 Mitglieder die sich, teils haupt- teils ehrenamtlich für das Wohl bedürftiger Menschen einsetzen. Ich habe großen Respekt vor dieser Arbeit.“

Auch Pfarrer Thomas Gregorius, Vorsitzender des Fachverbandes der Betreuungsvereine im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche im Rheinland/Westfalen-Lippe, bekannte: „Diese Arbeit ist zwar unentgeltlich aber nicht umsonst. Sie hilft Menschen, einen positiven Weg im Leben zu finden. Die neuen großen Räume sind absolut angemessen.“

KURZ NOTIERT

Straßenkind für einen Tag

Aachen. Für unnützlich gehalten, als lästig empfunden, wie Ungeziefer: Straßenkinder. Weltweit sind es etwa 80 bis 100 Millionen, die auf den Straßen der Städte um ihr Überleben kämpfen. Am Jahrestag der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention organisieren ehrenamtliche Vertreter des hohes-Mitarbeiter bundesweit die Aktion „Straßenkind – für einen Tag!“ In Aachen werden am 20. November Tag Kinder und Jugendliche des Kinder- und Jugendzentrums Regenbogen zwischen 15 und 18 Uhr an der Nikolauskirche (Großkölnstraße) Schuhe putzen, betteln, mit dem Bauchladen Waren verkaufen etc. Ziel der Aktion ist es, auf die Situation der Straßenkinder aufmerksam zu machen und Geld zu sammeln. Am Dienstag, 25. November, führen Schülerinnen und Schüler der Klasse 7.3 der Gesamtschule Brand zwischen 11 und 13 Uhr auf dem Brander Markt eine entsprechende Aktion durch.

Seminar: „Zur Freiheit verurteilt“

Aachen. Die Bischöfliche Akademie lädt mit der Evangelischen Stadtakademie Aachen ein zur Tagung „Zur Freiheit verurteilt – Zur Freiheit befreit. Philosophisch-theologisches Tagesseminar“ am Samstag, 22. November, 10-17 Uhr im August-Pieper-Haus, Leonhardstraße 18-20. (Nr. A 15540).

Reise in Aachens Vergangenheit

Aachen. Die Buchhandlung am Markt in Brand lädt ein zu einer Reise in die antike Vergangenheit Aachens: Am Freitag, 21. November, liest der Aachener Historiker Michael Kuhn aus seinem Roman „Marcus, Soldat Roms“. Beginn ist 19.30 Uhr, der Eintritt beträgt 3 Euro.

Weiterbildung gegen Antisemitismus

Aachen. „Antisemitismus – immer noch?“ lautet eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer am Donnerstag, 27. November, 12-18 Uhr bei der VHS Aachen, Peterstraße 21-25. Stereotype Vorstellungen von Juden, Unwissen über die Traditionen des Antisemitismus, verkürzte und verzerrte Wahrnehmungen des Nahost-Konflikts bis hin zu manifesten jüdenfeindlichen Einstellungen begegnen auch bei jungen Menschen.

Anmelden können sich Lehrer bei der VHS, Peterstraße 21-25, unter ☎ 4792111.

DeuX4Two: Kabarett im Theater 99

Aachen. Das Aachener Kabarett Duo „DeuX4Two“ präsentiert am Freitag, 21. November, und Samstag, 22. November, sein aktuelles Programm „Johann L. kocht ein Ei!“, das den ganz normalen Wahnsinn im deutschen Fernsehen parodiert. Beide Vorstellungen finden jeweils um 20 Uhr im Theater 99 statt, Gasborn 9-11. Karten zum Preis von 10 Euro bzw. 8 Euro (ermäßigt) sind erhältlich im AZ/AN Ticketshop in der Mayerschen Buchhandlung, weitere Informationen und Kartenreservierung unter duo@deux4two.de.

Rund um Gemmenich und Moresnet

Brand. Die Wanderfreunde der Borussia Brand treffen sich am Sonntag, 23. November, zu ihrer monatlichen Wanderung. Wanderführer Karl-Josef Offermann führt die Wanderer auf einer ungefähr 3,5 stündigen Wanderung ins nahe Grenzland rund um Gemmenich und Moresnet.

Treffpunkt ist um 10 Uhr am Vereinsheim in der Karl-Kuck-Straße. Mit Fahrgemeinschaften wird der Ausgangspunkt der Wanderung angesteuert. Wie immer sind Freunde und Gäste zu dieser Wanderung herzlich willkommen.